

# Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,  
monatlich 10 Sgr.,  
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.  
monatlich 12 1/2 Sgr.,  
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

## Deutschland.

**Dresden, 26. Oktober.** Die „Dresdener Nachrichten“ geben sich alle Mühe, darzutun, welcher Sympathien Frankreich sich in Sachsen zu erfreuen hat. Sie sagen in ihrer Nummer 300:

„Wenn wir früher in diesen Blättern die Nachricht von der Abberufung des Kaiserl. französischen Gesandten am hiesigen Hofe brachten, so beruhte diese Notiz einzig und allein nur auf der Mitteilung auswärtiger, namentlich Berliner Blätter und es konnte uns durchaus nicht in den Sinn kommen, dem Herrn Baron von Forth-Nouen damit in irgend einer Art zu nahe zu treten, indem wir die Achtung in hohem Maße theilten, welche dem in unserer Stadt sehr geschätzten und populären Manne zu Theil wird, der sich besonders im Jahre 1866 so vielfache Verdienste um Sachsen erworben. Zu weiterer Rechtfertigung entnehmen wir daher folgendes aus der „Sächsischen Zeitung“: Die französische Regierung hat schwerlich zu irgend einem Zeitpunkte daran gedacht, ihren gegenwärtigen Vertreter in Dresden abzurufen und ist jetzt am allerwenigsten der Meinung, es zu thun. Man weiß in Frankreich gar wohl, daß dieser Diplomat es verstanden hat, sich alle Sympathien in Sachsen zu erwerben. Ein von den in Frankreich zumeist gelesebenen Journalen, das uns bisweilen die Ehre erzeigt, Notiz von uns zu nehmen, obgleich nicht immer mit der größten Genauigkeit, brachte neulich auch einen Korrespondenz-Artikel aus Dresden, in welchem, aus Anlaß der Reise der Kronprinzen von Preußen, der sächsischen Regierung vorgeworfen wird, dem Prinzen Napoleon nicht die selben Ehren erwiesen zu haben, wie dem einzigen Erben König Wilhelms, und Frankreich gegenüber der Baron v. Forth-Nouen als die Ursache dieses Mangels an Rücksicht Seitens unseres Hofes für ein Mitglied der Kaiserlich französischen Familie, angegeben ist. Jedermann weiß, daß als der Prinz Napoleon das letzte Mal nach Dresden kam, er unter dem Namen eines Grafen Meudon reiste und darauf drang, das Intognito streng zu bewahren, so daß er alle Anerbietungen ablehnte, die im Auftrage Sr. Maj. des Königs gemacht wurden. Es ist wohl übrigens nicht notwendig, in Erinnerung zu bringen, daß zu jener Zeit der Baron Forth-Nouen, von einem ihn tief niederbeugenden Unglück heimgesucht, abwesend war, indem er die Wahre einer trefflichen Gattin, die sich in Sachsen auf immer das beste Andenken gesichert hat, nach Frankreich geleitete. Welches Interesse kann der Verfasser dieser Korrespondenzen haben, darnach zu trachten, Frankreich gegen uns, die wir doch nicht vergessen, was wir ihm schuldig sind, übel zu stimmen? Warum uns in einem so falschen Lichte einer Nation zeigen, die wir schätzen und lieben? Was hat denn Sachsen bei besagtem Verfasser so mißlieblich gemacht? Hätte er etwa bei uns die Gastfreundschaft nicht gefunden, welche er zweifelsohne beanspruchen durfte? Uebrigens ist es gewiß nicht die Aufgabe der Presse, persönlichem Groll und kleinlichen Nachträglichkeiten, die oft nicht eingestanden werden können, dienlich zu sein. Aber noch ein Wort. Dasselbe Pariser Journal, welches wir eben erwähnt haben, zeigt die Gegenwart des Königs von Sachsen auf dem Dresdener Bahnhofe, bei der Ankunft des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen, der Welt als etwas höchst Erstaunliches an. Als indessen unsere Kronprinzessin gebeten worden war, Pathe bei dem jüngsten Kinde, der Prinzessin Adelaide, zu sein, war ihr der König von Preußen bei ihrer Ankunft in Berlin auf dem Bahnhofe entgegengekommen. Konnte demnach unser Monarch weniger thun für eine Verwandte, für eine Tochter der Königin Viktoria, die alle sächsischen Fürstendhäuser stets gleichsam als ihr Oberhaupt betrachtet haben?“

## Ausland.

**Wien, 24. Oktober.** Der Kaiserliche Hof wird, wie Pesther Blätter melden, im Verlaufe der nächsten Woche von Gödöllö nach Ofen übersiedeln, um daselbst bis zu den Weihnachtstagen zu verweilen; Sr. Maj. wird dann zeitweilig Jagdausflüge nach Gödöllö machen.

Die „W. Z.“ schreibt: „Der Herr Reichszkanzler hat sich mit dem gestrigen Mittagszuge an das Hoflager Sr. Maj. nach Gödöllö begeben und wird nächsten Sonntag, längstens Montag, wieder hier zurück-erwartet.“

Gestern fand im Zeughause eine Besprechung von hundert deutschen Abgeordneten aller Parteien statt. Den Vorsitz führte R. v. Kaiserfeld. Man kam in der Anschauung überein, daß es wünschenswerth sei, die liberalen deutschen Abgeordneten in einen großen Klub zu vereinigen. Zum Schlusse wurden von jeder Partei Delegirte gewählt, welche mit einander die Hauptprogramm-punkte für den künftigen Klub berathen sollen: vom Klub der Liberalen die Abgeordneten Banhans und Klier und von dem Klub der Linken Winterstein und Pratobervera; der Klub der Mährer wird noch im Laufe des heutigen Tages seinen Delegirten wählen.

**Prag, 24. Oktober.** Graf Clam-Martiniß erklärte die Nichtannahme der Schlaner Bezirksobmanns-

wahl, weil seiner Neustrachiger Wahl die Bestätigung verjagt wurde.

Der Redakteur des Narodni Pokro, Kveton, wurde wegen Verbrechens der Aufstörung zu einjährigem schweren Kerker und 1200 Gulden Kautionsverlust und der Redakteur des Glas, Dr. Rodym, wegen desselben Verbrechens und wegen Vergehens der Aufwiegelung zu einer fünfmonatlichen schweren Kerkerstrafe und 1500 Gulden Kautionsverlust verurtheilt.

**Pesth, 23. Oktober.** In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der von der Regierung Behufs Steuerung des Rauberwesens verlangte Nachtragskredit im Betrage von 100,000 Gulden bewilligt.

**Agram, 23. Oktober.** Zur Konferenz über Thume, welche am Montag in Pesth stattfand, erschienen kroatische Seite Graf Pejacevics, Szbaj, Bedevicovics und Zuvics.

**Saag, 26. Oktober.** Der Kriegsminister hat auf die Anfrage der zweiten Kammer wegen der von dem Herrn Stielfes beantragten baldigen Schließung der Festungswerke von Nymwegen in einem Schreiben an die Kammer geantwortet, daß der strategische Werth der Festung Nymwegen im Falle eines Angriffes auf unsere östlichen und südlichen Grenzen ihre Erhaltung nothwendig mache, daß die Festung sich nicht in so schlechtem Zustande befände und ihre Vervollständigung nicht so viel kosten würde, wie der Antragsteller behauptet.

**Paris, 24. Oktober.** Frankreich steht also viel stärker und ungleich weniger undroht da, als seit 50 Jahren! Die napoleonische Karte lehrt es, und die inspirirte Presse, sogar die „France“, ruft dazu: „Es ist dies eine unbestreitbare Thatsache!“ Wie ganz anders lautete vor dem 17. September, dem Tage von Sady, die Sprache dieser Neumalweisen! Frankreich, so lautet jetzt das Selbstlob der Franzosen, Frankreich hat territorial Algerien erobert, Savoyen und Nizza „erlangt“; strategisch hat es sich im Mittelmeer durch seine algerischen Häfen verstärkt, die Toulon gegenüber, diesen Theil des Meeres beherrschend, in Italien durch Herfestellung der Alpenlinie, auf der Abseitsseite durch die erlangte Klammung und Zerstörung der Festung Luxemburg; diplomatisch ist die bessere Stellung Frankreichs in Europa außer Zweifel, und ist Preußen seit 1866 größer, so ist doch dafür das alte System der Allianzen gebrochen, der norddeutsche Bund nur ein Stück von Deutschland, das vom Süden durch einen Vertrag in aller Form abgetrennt ist; Preußen ist isolirt und schaut sich nach Bundesgenossen um; Holland und Luxemburg sind dem Berliner Einflusse entzissen. Dies ist die Auslegung der Karte durch die „France“, doch noch mehr: „Der preussische Militarismus“ ist die einzige noch vorhandene Beunruhigung Europa's, und die „France“ betont, daß, sobald ein preussischer Wachtposte auf der Kehler Brücke erschiene, es losgehen müsse und würde, das könne ein Blinder sehen; die französische Regierung habe sich zu dem Zwecke gerüstet, aber in rein defensiver Absicht; dadurch sei das Gleichgewicht hergestellt, und zwar, wie die „France“ hofft, zu Frankreichs Vortheil: „Was in Deutschland seit 1815 geschehen, war unserer Politik vortheilhaft, der einzige schwarze Punkt war die Entwicklung der Macht Preußens.“ Frankreich ist aber jetzt gerüstet genug, und „wenn man rings um uns artig und bescheiden bleibt, so kann der Friede aus geraume Zeit als gesichert betrachtet werden“. Welche Copyschreierin tischt man den Franzosen auf! Doch die Hauptsache ist: Frankreich wünscht den Frieden, und es trägt Bedenken, loszuschlagen.

Das „Journal de Paris“ zeigt das Erscheinen einer anonymen Broschüre bei Dentu an, welche den Titel führt: „Kurhessen, seine Annexion und seine Restauration, vom französischen Standpunkte aus beleuchtet.“ Diese Beleuchtung ist sicher aus keiner deutschen Feder geflossen. Dafür bürgt hinlänglich folgende Stelle des „Journal de Paris“: „Der anonyme Verfasser beweist die nur zu begründete Wahrheit, daß es schlimm für Frankreich ist, daß Preußen das Kurfürstenthum Hessen und Mainz besitzt.“ Dieser Passus zeigt, daß der Verfasser Mainz als zum früheren Kurhessen gehörig ansieht, ein geographischer Verstoß, der seine Nationalität hinlänglich dokumentirt. Da das „Journal de Paris“ selbst gezwungen ist, einzugestehen, daß die Broschüre von Dunkelheiten und Gemeinplätzen wimmelt, so wollen wir uns begnügen, eine Thatsache hervorzuheben, die obiges Journal „merkwürdig“ findet. „Wußten Sie“, sagt es, „daß die Preußen in den Kartons des Kriegsministeriums drei oder vier Invasionspläne in unsere Ost- und Nordprovinzen haben, von denen einer von der Hand Friedrich's II. selbst ist? Um der eventuellen Verwirklichung dieser Pläne willen lag Preußen so viel daran, Kassel und Mainz direkt in seinen Besitz zu bringen.“

Der „Eindard“ tritt heute sehr heftig gegen die „ultramontane Seite“ und speziell gegen Herrn Veullot auf. In einem Artikel, wo er darzutun sich bemüht, wie lehrreich die Ereignisse in Spanien für

Frankreich seien, sagt er: „Ist es nicht der Pontifer Marinus der christlichen Injurie, der 1848 über jene unglückliche Königin Folgendes in seinen „Libres penseurs“ schrieb: „Durch die Strafen einherziehen, nicht mehr als Amazone, sondern als Kutscher, vorzugeweise da wohnen, wo der Ehemann nicht ist, die Soldaten frequentiren, sich in Schauspielern auskennen, phalansterische Wortwixe machen, das Volk in die Langeweile der Schlafkammer einwiehen und die katholische Krone wie einen Marktenderinbut tragen, dies alles ist noch nichts weiter als Literatur. Was man von Ew. Majestät verlangt, das ist Politik und Philosophie. Wollt Ihr laute und fast einstimmige Lobspüche? Wollt Ihr, daß ganz Paris Euch Semiramis nennt? Legt die Art an den Baum der Vorurtheile, ändert die Religion, scheidet Euch nach deutscher Weise, schließt die Kirchen, hängt einige Mönche, plündert den Schatz von Notre-Dame d'Atocha.“ Es ist wahr, der Autor dieser schmutzigen Injurien ist in sich gegangen. Nachdem er bei dem revolutionären Publikum jener Zeit den Erfolg gehabt hatte, der seinem traurigen und brutalen Muth nicht fehlen konnte, hat er für zweckmäßig erachtet, obige Stelle aus den späteren Auflagen wegzulassen, um den Vortheil nicht zu verlieren, die neuen Sympathien des seitdem konservativ gewordenen Publikums zu erwerben. Dies war reiner Gewinn in beiden Fällen. So macht es der Ultramontanismus, er hat keine Prinzipien, keine Ueberzeugungen, kein Vaterland. Eine einzige Sache interessiert ihn. Der Triumph und die Herrschaft seiner Sekte. Gott möge, wenn es noch Zeit ist, Frankreich davor bewahren.“

Salustiano Dozaga wird übrigens demnächst in Paris erwartet, um als Geschäftsträger vorläufig die Leitung der hiesigen spanischen Botschaft zu übernehmen, da er später wieder nach Madrid zurückkehren muß, weil ihm dort schon die einflußreiche Präsidentschaft der konstituierenden Cortes zugebacht ist. — Graf Armand, der erste Sekretär der französischen Botschaft in Rom, soll allen Ernstes vom Kaiser Napoleon Auftrag erhalten haben, sich für die Begnadigung der zum Tode verurtheilten Oktober-Verschworenen bei Antonelli zu verwenden. Der Kardinal-Staatssekretär habe aber, heißt es, nur wenig Hoffnung auf Erfüllung dieses Wunsches lassen können, da Se. Heiligkeit vom päpstlichen Zuvorkörper schriftlich um strenge Vollstreckung des Urtheils — des Beispiels wegen — angegangen worden sei.

Nubar Pasha befindet sich augenblicklich hier. Man wißt ihm vor, daß er durch seine Besuche in Berlin, Wien und Florenz und sein Streben, diese Höfe einzeln für die Abschaffung der bestehenden Konsular-Gerichtsbarkeit in Egypten zu gewinnen, Frankreich habe isoliren wollen, und das verzeiht man ihm so leicht nicht. Bisher sind denn auch seine Besuche, neue Verhandlungen anzuknüpfen, erfolglos geblieben.

**Italien.** Eine römische Korrespondenz des „Journal des Debats“ meldet Näheres über die Besorgnisse, welche die Ereignisse in Spanien beim heiligen Stuhl rege gemacht haben: „Der Unterstützung Oesterreichs und Spaniens beraubt, befindet sich der römische Hof so zu sagen in den Händen des einzigen ihm übrig bleibenden Beschützers. Nicht etwa, daß er diesem Augenblicke die Zurückberufung der französischen Armee befürchtet; aber man darf es nicht verhehlen, man setzt in Rom kein unbegrenztes Vertrauen in die französische Regierung. Man kennt ihre Sympathien für die italienische Einheit; man weiß, daß, wenn sie die weltliche Macht vertheidigte, sie vielleicht weniger ihrer Ueberzeugung, als der Meinung der Majorität der Kammer gehorchte. Diese Majorität kann sich ändern und eine Veränderung in der Politik des Staates nach sich ziehen, die genöthigt ist, den Fluktuationen der öffentlichen Meinung zu folgen. Außerdem giebt es eine andere Eventualität, die man fast eben so sehr fürchtet, als eine Evolution, welche der Abzug der französischen Armee zur Folge haben würde. Man weiß sehr wohl, daß der Kaiser nie die Hoffnung aufgegeben hat, den heiligen Stuhl mit Italien auszuföhnen, daß alle Bestrebungen seiner Politik auf dieses Ziel hinauslaufen, daß er gleichfalls wünscht, eine Annäherung zwischen der römischen Regierung und ihren Unterthanen zu bewerkstelligen, indem neuen Bedürfnissen und legitimen Bestrebungen Genüge geleistet werde. Das ist es, was nicht Geringes dazu beiträgt, die Katholizität des römischen Hofes zu vergrößern, welcher fürchtet, Frankreich werde die gegenwärtigen Umstände dazu benutzen, mit mehr Dringlichkeit und größerem Nachdruck als je seine Ausföhnungsverfuche und seine Forderungen innerer Reformen zu erneuern.“

**Rom, 10. Oktober.** Wenn der Nuncius aus Madrid noch nicht abberufen wurde, so war dafür eben die Thatsache maßgebend, daß auch die diplomatische Vertretung Spaniens am römischen Hofe nicht unterbrochen wurde, vielmehr fortfährt, im Namen der Königin Isabella zu handeln; dann aber schien es auch geratener, den Nuncius nicht zu entfernen, damit er im Augenblicke, wo sich ein festes Regiment neu kon-

stituirten haben wird, persönlich zur Hand sei. Die Berichte Mgr. Franchi's lassen inzwischen die Dinge weniger trübsalig erscheinen, als man im Vatikan anzunehmen geneigt war. Er stellte zwar Gefahren und Drangsale in Aussicht, doch nicht so vernichtende, wie sie den Klerus bei den früheren politischen Umwälzungen in Spanien heimsuchten, weil er nicht glaubt, daß es wie damals zum Bürgerkriege kommen wird. Dagegen wären die namentlich von Serrano ihm gemachten Andeutungen beruhigender Art, weil sie beweisen, daß die dormaligen Nachhaber es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben erkennen, bei der Neuordnung der Dinge in keine feindlichen Beziehungen zur Kirche zu treten. Hier freilich erwartet man das baldige Wiedererscheinen der Königin auf spanischem Boden. Der h. Vater spricht während der Messe in seiner Privatkapelle täglich ein Gebet für ihre Erhaltung und läßt die Einladung, über seine Gastfreundschaft in dem Residenzschlosse auf dem Quirinal zu verfügen, bei jeder Gelegenheit erneuern.

**Spanien.** Der Kaiser von Marokko hat die neue spanische Regierung anerkannt. Die spanische Gendarmarie, die bekanntlich unter Narvaez so grausam auftrat, ist aufgelöst worden. Von den vielen Orden in Spanien soll ein Theil, nämlich die von Santiago, Alcantara, Montera, Calatrava und Johann von Jerusalem unterdrückt werden.

Ein Dekret des Ministers erklärt, daß alle Staatsbürger das Recht haben, ihre Gedanken durch die Presse auszudrücken, ohne durch eine Censur oder eine andere Formalkat darin behindert zu werden. Die gewöhnlichen durch die Presse begangenen Vergehen bleiben den Bestimmungen des Strafgesetzes unterworfen. Für die Journale sind die Autoren der Artikel verantwortlich, in ihrer Ermangelung die Direktoren der Journale. Für Bücher, Broschüren, fliegende Blätter sind die Autoren verantwortlich, und wenn sie unbekannt sind, die Herausgeber oder Drucker. Das besondere Tribunal für die Presse wird aufgehoben, eben so wie die Censur für die dramatischen Werke. Die Theater-Direktoren und in ihrem Ermangeln die Unternehmer sind verantwortlich für alle Angriffe auf die Moral, welche in den aufgeführten Stücken vorkommen.

Die „Gazette de Madrid“ vom 22. Oktober meldet: „Die Funktionen des Alcalde und des Regidors sind Ehrenämter, obligatorisch und unentgeltlich; der erste Alcalde ist der Vorstand der Municipalität. Jede Municipalität wird einen aus ihren Mitteln bezahlten Sekretär haben. Für jetzt und so lange das Gesetz nicht anders verfügt haben wird, bleiben die 49 Provinzen, in welche die Halbinsel mit den benachbarten Inseln eingetheilt ist, bestehen. Die Provinzial-Deputationen sind permanent und werden als immer funktionirend angesehen.“

Der Herzog de la Vittoria hat auf die Adresse der Junta von Mar del Rey Folgendes geantwortet:

Herrn Augustin Landaluce, Präsidenten der revolutionären Junta von Mar del Rey! Ich freue mich von Herzen mit Ihrer Junta über den Triumph der glorreichen Nationalerhebung, und ich danke Ihnen eben so wie allen Mitgliedern der Junta für die guten Worte, die in Ihrem Briefe vom 11. enthalten sind. Ich habe Vertrauen; haben Sie gleiches Vertrauen, daß die Männer, welche die Initiative des Aufstandes ergriffen haben, die Revolution zu gutem Ende zu führen wissen werden, um die Freiheit und das Glück Spaniens zu begründen. Dies ist der einzige Wunsch des Veterans, dessen Mitwirkung und Unterstützung ihnen nicht fehlen wird, wenn es zum Erfolge des patriotischen Werkes nöthig sein sollte. Ihr sehr wohl geneigter Diener und Freund.“

Logrono, 17. Oktober 1868.

Herzog de la Vittoria.

Nach Berichten aus Madrid ist es nicht begründet, daß die Junta von Malaga die in dieser Provinz liegenden Güter der früheren Minister konfiszirt hat. Dagegen meldet die „Patrie“, jedoch unter Vorbehalt, daß die Agitation in Malaga fortwährend sehr groß ist und daß in der zwischen Malaga und Granada gelegenen Stadt Antequera neuerdings ernstliche Unruhen ausgebrochen seien. Die Truppen, welche die provisorische Regierung nach diesem Orte gesandt, hätten bis zum 22. dort nicht einrücken können. Auf anderen Punkten des Königreichs Granada soll auch große Aufregung herrschen. Nach anderen Berichten befinden sich in der Umgegend von Alicante republikanische Banden, welche die Föderativ-Republik erklärt haben.

Aus einem Briefe der „Korr. Havas-Bullier“ aus Madrid vom 22. Oktober heben wir folgende Stelle aus: „Noch ein Wort in Bezug auf die Junten. Man hat gesagt, daß die von Madrid die Anlage gegen die Königin und ihre Minister verlangt habe. Diese Behauptung ist falsch. Die Madrider Junta hat sich getrennt, ohne einen derartigen Beschluß zu fassen; sie hat so viel gesunden Sinn gehabt, zu begreifen, daß es zu nichts führt, Prozesse gegen das Vergangene anzustrengen, sondern daß Spanien seine Zeit besser dazu anwenden kann, sich zu organisiren, als die Minister



Table with multiple columns: Eisenbahn-Aktien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Gingefandt.

Denjenigen, die bei Sommeraufenthalt in Was- und Badeorten... Die nützlichsten, schädlichen und verdächtigen Schwämme von Prof. Dr. Lenz...

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Marie Kraetz mit Herrn Gustav Erich (Stralsund). Gestorben: Kreis-Gerichts-Sekretair Witt (Stettin).

Missionsfest.

Am Mittwoch, den 28. d. M. wird das Jahresfest des Pommerischen Hauptvereins für Evangelisierung China's...

Der Pommerische Hauptverein für Evangelisierung China's.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozesssachen. Stettin, den 19. Oktober 1868, Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Gutwärmers Christian Maximilian Eppheim Ludwig zu Stettin ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

in unserem Gerichtsslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath Mittelstaed...

bis zum 19. November 1868 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen...

bis zum 19. November 1868 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung...

auf den 1. Dezember 1868, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor

dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird gegebenenfalls mit der Verhandlung über n Afford verfahren werden.

Aufforderung der Konkursgläubiger nach Festsetzung einer zweiten Anmeldefrist. In dem Konkurs über das Gesellschafts- und Privatvermögen...

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein...

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 6. Oktober 1868 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 15. Dezember 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtsslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath Heinsius, anberaumt...

Die Eltern und Pflageeltern der bei hiesiger Stadtschule besuchenden Kinder werden zur Verichtigung des Schulholzgeldes für den Winter 1868-1869 hiermit aufgefordert.

Der Magistrat. Pommerisches Museum, offen jeden Mittwoch Nachm. von 2-4 Uhr...

Bekanntmachung. Die Eltern und Pflageeltern der bei hiesiger Stadtschule besuchenden Kinder...

Der Magistrat. Pommerisches Museum, offen jeden Mittwoch Nachm. von 2-4 Uhr...

Wissenschaftlicher Verein. Montag, den 26. Oktober, 7 Uhr Abends im Gymnasium.

Sitzung der physikalischen Gesellschaft am Donnerstag, den 29. Oktober, Abends 5 Uhr.

Schwindsucht (Anszehrung, Lungensucht) heißt durch erfolgswährte Mittel Dr. K. ports restants Neustadt (Berrabahn).

Lebens-Versicherungs-Bank KOSMOS. Grundkapital: 1,800,000 Gulden. Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von: Lebens-, Renten-, Alter-Versorgungs-, Aussteuer- und Begräbnisgeld-Versicherungen...

Der Kalender des Lehrer Hinfenden Bots für 1869 ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben. Preis 4 Sgr. Haupt-Agentur: Dannenberg & Dühr in Stettin.

Originalloose Frankfurter Lotterie mit Gewinnen von fl. 200,000, 100,000, 50,000, n. f. w. empfindlich zur 1. Klasse 1/4 a 3 fl. 13 Sgr., 1/2 1 fl. 22 Sgr., 1/4 26 Sgr. A. Molling in Hannover.

Aufträge für An- und Verkauf von Grundbesitz, Gütern, Häusern, Etablissements, Baustellen etc. Ausführung von Parcellirungen; Verwaltung von Grundstücken, Verkauf und Beleihung von Hypotheken...

Große Preisermäßigung. Um der überall herrschenden Theuerung wirksam entgegen zu treten, verkaufe ich die elegantesten Kleiderstoffe jede Elle 2 bis 10 Sgr. billiger wie überall...

Ohne Medizin wird durch ein einfaches naturgemäßes Heilverfahren allen denen schnelle und sichere Hilfe gewährt, die in Folge zu frühen oder zu häufigen Geschlechtsverkehrs oder durch unnatürliche Abkühlung (Onanie) gelitten...

Geschäfts-Eröffnung.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Optiker und Mechaniker etablirt habe.

Ernst Staeger, Frauenstraße 48.

Eine Fläche starkes liegendes Holz, drei Meilen von einer Eisenbahnstation entfernt, nahe der Chauffee, steht zum Verkaufe.

Pianinos

von schönem Tone empfehle unter 5jähriger Garantie billigt. Auch schicke Verkäufe auf monatliche Abzahlung ab und nehme gebrauchte Pianinos in Zahlung.

J. R. Sieber, Paradeplatz 1.

Bitte zu beachten!

Einem hochgeehrten jagdliebenden Publikum theile ich ergebenst mit, daß ich Perkussions-Gewehre zu Leihausen System u. neuester Konstruktion, auch zu Schnelllade-System umändere, sowie jede neue Arbeit und Reparatur gut und billig ausführe.

A. Tank.

Die Gesamttheit des „Salon“ tiefe sich in die von roten Mädchenlippen gefüllten Sylben: „Reizend“ zusammensetzen.

Wiener Fremden-Blatt.

Der innere Gehalt übertrifft selbst die kühnsten Erwartungen, zu denen die wohlklingenden Namen der Entrepreneurs (E. Dobm und J. Rodenberg) berechtigten. (Publicist)

Der „Salon“ ist durch jede Buchhandlung und Postanstalt zu beziehen. Preis v. Hft 10 Kr.

Physikalischer Apparat für höhere Lehranstalten zu verkaufen.

Eine Sammlung physikalischer Instrumente — aus der aufgelösten Dürener-Verschule durch uns übernommen — steht zu verkaufen. — Die Instrumente sind von den renomirtesten Mechanikern angefertigt, wenig gebraucht und sehr gut erhalten, und sollen dieselben mit einem erheblichen Rabatt gegen den Einkaufspreis abgelassen werden.

Das Curatorium der Vardenberger Bergschule.

L. Honigmann, Direktor zu Hängen bei Aachen.

Kein Zimmerputzer mehr!

Englische Hautschneid- Glaszpaste

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fußböden.

Diese höchst vorteilhafte Erfindung unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Lacken ac. hauptsächlich dadurch, daß vermöge der höchst gelungenen chemischen Zusammensetzung und Legirung mit Hautschneid die Pflaster eine eigenthümlich Zähigkeit erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet, daher ein damit eingelassener Fußboden allen Strapazen trotzt und bei einiger Nachhilfe jahrelang schön bleibt, ohne frisch eingelassen zu werden.

Eine Schachtel sammt Belehrung 1 Thlr. Hauptdepot bei Fried. Müller, f. f. Priv.-Inhaber, in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,

wobin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einzahlung des Betrages prompt effectuirt werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzulassen (da Verlangungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden).

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettwärmen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr. Kirchhoff, in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Enttüllung der Zukunft! Mönchenstr. 5, Vorderhaus part., Hinterthüre links.

H. Schneider,

Stettin, Mönchenstraße 12, empfiehlt Möbel in Nußbaum, Mahagoni, Eichen u. Birken, Spiegel mit Gold- u. Holzrahmen in allen Größen, Sophas eigener Fabrik und größter Auswahl bei reeller und dauerhafter Arbeit zu den allerbilligsten Preisen.

Prima Peru-Guano

aus dem Depot der Herren J. D. Mutzenbecher Söhne in Hamburg, aufgeschlossenen Peru-Guano (ammoniakalisches Superphosphat) von den Herren Ohlendorf & Co. in Hamburg, fein gedämpftes und aufgeschlossenes Knochenmehl, Baker-Guano und andere Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili Salpeter, sowie Kalidünger und Kalisalze hält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigsten Preisen

L. Manasse jr., Stettin, Bollwerk Nr. 34.



A. Töpfer, Hosiery merchant, Schulzen- u. Königsstraßen-Ecke,

empfiehlt zu billigsten Preisen

Eiserne Bettstellen,

Gardinenstangen, Gardinenrosetten u. Halter, Waschsäulen, transportable sowie sämmtliche zum bevorstehenden Umzuge etwa nöthigen Haus- und Küchengeräthe.

Liste

der am 26. Oktober 1868 gezogenen Gewinne unter 200 Thlr. 138. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in ( ) beigefügt. Nummern, denen keine ( ) folgen, haben 70 Kr. gewonnen.

Table with columns of numbers representing lottery results. Includes entries like 47 53 57 17 74 (100) 76 305 65 80 481 505 23, 1050 116 73 317 26 479 620 43 67 662 900, etc.

Table with columns of numbers representing lottery results. Includes entries like 58 603 54 58 94 (100) 702 19 74 (100) 825, 33099 169 92 226 309 52 74 418 68 70 (100), 552 645 57 61 84 705 62 (100) 882 84, etc.

Table with columns of numbers representing lottery results. Includes entries like 71006 15 20 45 121 79 230 (100) 382 547 9, 657 701 40 924 51 52 75, 72062 100 13 54 298 315 73 (100) 459 530, etc.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 188. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 R auf Nr. 10,425. 5 Gewinne von 2000 R auf Nr. 7607, 23,917, 25,687, 37,489 und 60,374. 44 Gewinne von 1000 R fielen auf Nr. 1589, 3819, 5006, 7397, 7990, 8862, 8998, 10,069, 10,081, 11,528, 12,335, 13,927, 22,550, 25,596, 29,954, 35,100, 36,457, 42,245, 42,552, 49,451, 51,548, 51,921, 52,823, 56,960, 57,252, 58,744, 58,820, 59,119, 61,189, 62,459, 64,513, 64,689, 66,668, 69,609, 72,494, 72,067, 77,829, 81,042, 82,827, 83,659, 85,912, 88,200, 91,767 und 94,215. 52 Gewinne von 200 R auf Nr. 300, 816, 4932, 5352, 6411, 9417, 11,765, 12,970, 13,488, 16,428, 22,522, 24,463, 28,048, 29,163, 36,444, 36,792, 37,043, 38,073, 40,073, 47,820, 48,264, 51,453, 52,338, 56,657, 59,479, 61,657, 49,479, 61,657, 52,938, 66,087, 66,134, 66,578, 68,463, 72,195, 76,146, 77,330, 78,917, 83,001, 85,739, 88,954, 92,821 und 93,485. 72 Gewinne von 200 R auf Nr. 652, 884, 4420, 4572, 4933, 6293, 7036, 7059, 7584, 8817, 11,297, 12,429, 12,805, 13,699, 14,171, 16,806, 17,330, 19,847, 21,767, 27,606, 27,822, 30,572, 31,622, 31,827, 32,199, 39,171, 40,091, 41,060, 43,684, 45,331, 47,644, 49,643, 50,430, 52,957, 53,470, 54,788, 55,094, 55,844, 55,892, 57,375, 58,049, 59,363, 60,412, 60,615, 61,137, 62,188, 64,972, 65,111, 65,710, 67,015, 68,170, 71,074, 71,890, 72,439, 73,546, 73,563, 73,615, 74,397, 74,433, 76,398, 76,474, 79,287, 82,336, 83,808, 87,865, 89,633, 91,003, 91,469, 92,711, 93,055, 93,342 und 94,741. Berlin, den 27. Oktober 1868. Königl. General-Lotterie-Direction.

Neu erschienen bei J. Engel in Naumburg. Das

Geheimniß der Liebe,

deren Entstehung, Wesen und Erkennung sowie die Kunst, Liebe zu erwecken und dauernd zu erhalten.

Wichtige Aufschlüsse und Winke nebst interessantem Erzählungen über beobachtete Resultate von Arthur Engel.

8. eleg. broch. Preis 10 Kr. Inhalt: 1. Was ist die Liebe. 2. Die Ursache der Liebe. 3. Die geheimnißvolle Kraft. 4. Wie die Zuneigung entsteht. 5. Abneigung durch den Einfluß der geheimnißvollen Kraft. 6. Warum erkräftigt die Zuneigung Alles. 7. Woher kommt, daß Kofette, nachdem sie mit hundert von Männern gespielt haben, plötzlich zu einem Manne eine leidenschaftliche Zuneigung fassen. 8. Zuneigung ohne Gegenneigung. 9. Unter welchen Verhältnissen und durch welche Mittel ist Liebe zu erwecken. 10. Kann Zuneigung von einer Person abgewendet und auf eine andere übertragen werden. 11. Wie kann man Zuneigung dauernd beständig. 12. Warum ist die erste Jugendliebe in so vielen Fällen die innigste und treueste.

Prütz & Mauri.

Rappfuchen u. Futtermehl offerirt billigt Carl Gallert, Mönchenstraße 19.

Ostender Keller

empfiehlt täglich frische Austern in und außer dem Hause.

Stettiner Stadt-Theater. Mittwoch, den 28. Oktober 1868. Troubadour. Oper in 4 Akten von Joseph Verdi.